

Thema: **Kino-Tipp: „Die Wiese – ein Paradies nebenan“ – Viel mehr als „nur“ ein Naturfilm, ab 4. April im Kino**

Beitrag: 2:24 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Wogende Gräser, bunte Blumen und mittendrin eine Menge Wildtiere – das ist ein Anblick, wie man ihn viel zu selten sieht. Wilde Wiesen sind in Zeiten der modernen Landschaft zu echten Raritäten geworden, und das bringt viele Tierchen wie Grashüpfer, Schmetterlinge, Wildbienen und Vögel in Gefahr, denn sie brauchen die naturnahen Wiesen als Lebensraum. Genau darum geht es auch in dem neuen Dokumentarfilm von Jan Haft „Die Wiese – ein Paradies nebenan“, der ab sofort (4. April) im Kino läuft. Jessica Martin berichtet.

Sprecherin: Der Naturfilmer Jan Haft ist eine Koryphäe auf seinem Gebiet – er hat bereits zahlreiche preisgekrönte Filme über Moore, skandinavische Landschaften und das bayrische Isental gedreht – jetzt hat er die Wiese ins Visier genommen. Die Deutsche Wildtier Stiftung hat seinen aktuellen Kinofilm finanziert, Geschäftsführer Hilmar Freiherr von Münchhausen erklärt, worum es geht.

O-Ton 1 (Hilmar Freiherr von Münchhausen, 24 Sek.): „Es geht um die Schönheit bunter, artenreicher Wiesen, die eben viel mehr sind, als nur eine Produktionsfläche für Heu oder Silage. Wiesen sind Lebensräume für unsere Wildtiere, vor allem natürlich für das Reh, das die Deutsche Wildtier Stiftung zum Tier des Jahres 2019 gewählt hat! Aber auch für viele andere Wildtiere, wie Amphibien, Insekten, Vögel und Säugetiere.“

Sprecherin: Der Film ist ein gelungenes Porträt mit beeindruckenden Bildern von Wildtieren und Pflanzen.

O-Ton 2 (Hilmar Freiherr von Münchhausen, 32 Sek.): „Gleichzeitig zeigt er aber auch, dass Wiesen in Gefahr sind. Viele wurden zu Ackerflächen, andere sind völlig überdüngt und werden so oft gemäht, dass sich dort kein Wildtier mehr aufhalten kann. Und jeder Mähvorgang ist ein Todesurteil für Amphibien, die am Boden brütenden Vögel und für die Rehkitze. Sie alle können nicht fliehen und werden von den Mähmaschinen getötet. Wiesen in Deutschland – das zeigt der Film – können Paradiese sein oder die Hölle für unsere Wildtiere.“

Sprecherin: Das große Problem an der Sache: Die naturnahen Wiesen bringen den Bauern keinen Ertrag, deshalb sind aktuell weniger als fünf Prozent der Grünflächen in Deutschland echte Wiesen. Deshalb lautet die Forderung:

O-Ton 3 (Hilmar Freiherr von Münchhausen, 25 Sek.): „Dort, wo es noch diese wertvollen Wiesen gibt, diese mageren oder feuchten Wiesen mit einem hohen Wert für den Naturschutz, da müssen wir gemeinsam mit den Landwirten ran und sie erhalten und pflegen. Und statt die Agrarsubventionen per Gießkanne an alle Landwirte zu verteilen, müssen wir gezielt die Landwirte honorieren, die Leistungen im Naturschutz erbringen.“

Sprecherin: Zum Beispiel, wenn die Landwirte freiwillig erst im Juli mähen, um den Nachwuchs aller Amphibien, Hasen, Rehe und am Boden brütender Vögel nicht zu gefährden. Aber das ist noch lange nicht das Ende der Fahnenstange.

O-Ton 4 (Hilmar Freiherr von Münchhausen, 19 Sek.): „Mit Blick auf die massive Überdüngung unserer Wiesen brauchen wir sicherlich auch schärfere Gesetze und wir brauchen eine Förderung des ökologischen Landbaus. Denn ökologisch erzeugte Milchprodukte und Rindfleisch nachzufragen, das hilft auch den Wiesen und damit den Wildtieren!“

Abmoderationsvorschlag: So kann also jeder seinen Beitrag zum Naturschutz leisten. Und für alle, die jetzt Lust bekommen haben, sich das beeindruckende Porträt eines viel zu selten gewordenen Ökosystems anzugucken: Der Film „Die Wiese – ein Paradies nebenan“ läuft ab sofort (4. April) in den Kinos – und natürlich finden Sie unter www.DeutscheWildtierStiftung.de eine Menge Infos zum Tier- und Artenschutz, klicken Sie sich doch einfach mal rein.

Thema: Kino-Tipp: „Die Wiese – ein Paradies nebenan“ – Viel mehr als „nur“ ein Naturfilm, ab 4. April im Kino

Interview: 3:36 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Wogende Gräser, bunte Blumen und mittendrin eine Menge Wildtiere – das ist ein Anblick, wie man ihn viel zu selten sieht. Wilde Wiesen sind in Zeiten der modernen Landschaft zu echten Raritäten geworden, und das bringt viele Tierchen wie Grashüpfer, Schmetterlinge, Wildbienen und Vögel in Gefahr, denn sie brauchen die naturnahen Wiesen als Lebensraum. Genau darum geht es auch in dem neuen Dokumentarfilm von Naturfilmer Jan Haft „Die Wiese – ein Paradies nebenan“, der ab sofort (4. April) im Kino läuft. Mehr dazu jetzt von Hilmar Freiherr von Münchhausen von der Deutschen Wildtier Stiftung, die den Film finanziert hat, hallo.

Begrüßung: „Ja, guten Tag!“

1. Herr von Münchhausen, worum genau geht es in dem Film?

O-Ton 1 (Hilmar Freiherr von Münchhausen, 31 Sek.): „Es geht um Wiesen. Um die Schönheit bunter, artenreicher Wiesen, die eben viel mehr sind als nur eine Produktionsfläche für Heu oder Silage. Wiesen sind Lebensräume für unsere Wildtiere. Vor allem natürlich für das Reh, das die Deutsche Wildtier Stiftung zum Tier des Jahres 2019 gewählt hat! Aber auch für viele andere Wildtiere, wie Amphibien, Insekten, Vögel und Säugetiere. Doch dieser Lebensraum – die Wiese – der ist in großer Gefahr!“

2. Jetzt ist das ja der erste Kinofilm, den die Deutsche Wildtier Stiftung finanziert: Wie kam es dazu und was genau waren Ihre Gründe dafür?

O-Ton 2 (Hilmar Freiherr von Münchhausen, 38 Sek.): „Wir haben diesen Kinofilm finanziert, weil wir überzeugt sind, dass Naturfilme Menschen faszinieren. Und der Naturfilmer Jan Haft, der für uns gearbeitet hat, der hat echt beeindruckende Bilder von Wildtieren und Pflanzen gedreht, die auf Wiesen vorkommen. Gleichzeitig zeigt er aber auch, dass Wiesen in Gefahr sind. Viele wurden zu Ackerflächen, andere sind völlig überdüngt und werden so oft gemäht, dass sich dort kein Wildtier mehr aufhalten kann. Wiesen in Deutschland – das zeigt der Film – können Paradiese sein, oder die Hölle für unsere Wildtiere.“

3. Was bedroht die Tier- und Pflanzenwelt konkret?

O-Ton 3 (Hilmar Freiherr von Münchhausen, 39 Sek.): „Nun, auf Wiesen wird Futter für Rinder oder für Pferde produziert. Meist in Form von Heu oder Silage. Wiesen werden für die Landwirtschaft heute stark gedüngt und sie werden bis zu fünfmal im Jahr geschnitten. Durch diese hohe Düngung wächst das Gras schnell und dicht, und es herrscht dort auf diesen Wiesen



im Auftrag von

na-news aktuell
Ein Unternehmen der dpo-Gruppe

ein feuchtes, kühles Klima, das ungünstig ist für die Insektenwelt. Und jeder Mähvorgang ist ein Todesurteil für Amphibien, die am Boden brütenden Vögel und für Rehkitze. Sie alle können nicht fliehen und werden von den Mähmaschinen getötet.“

4. Und wieso gibt es immer weniger von solchen echten Wildwiesen?

O-Ton 4 (Hilmar Freiherr von Münchhausen, 31 Sek.): „Wiesen, die nur wenig gedüngt und nur ein oder zweimal im Jahr geschnitten werden, sind natürlich wunderbare Lebensräume für unsere Wildtiere, sie bieten aber dem Landwirt nur wenig Einkommen. Und deswegen sind in der Vergangenheit viele Wiesen zu Ackerland geworden. Weniger als fünf Prozent aller Wiesen und Weiden werden in der Agrarstatistik als ‚ertragsarm‘ geführt – und aus Naturschutz-Sicht heißt immer ertragsarm artenreich!“

5. Was sind die Forderungen der Deutschen Wildtier Stiftung für die Zukunft?

O-Ton 5 (Hilmar Freiherr von Münchhausen, 25 Sek.): „Dort, wo es noch diese wertvollen Wiesen gibt, diese mageren oder feuchten Wiesen mit einem hohen Wert für den Naturschutz, da müssen wir gemeinsam mit den Landwirten ran und müssen sie erhalten und pflegen. Und statt die Agrarsubventionen per Gießkanne an alle Landwirte zu verteilen, müssen wir gezielt die Landwirte honorieren, die Leistungen im Naturschutz erbringen.“

6. Welche Leistungen wären das zum Beispiel? Und was muss sich darüber hinaus noch tun?

O-Ton 6 (Hilmar Freiherr von Münchhausen, 32 Sek.): „Wenn Landwirte freiwillig erst sehr spät mähen, zum Beispiel erst ab dem 1. Juli. Damit geben sie dem Nachwuchs von Wiesenweihe, Feldhase oder Reh die Chance zum Überleben. Mit Blick auf die massive Überdüngung unserer Wiesen brauchen wir sicherlich auch schärfere Gesetze und wir brauchen eine Förderung des ökologischen Landbaus. Denn ökologisch erzeugte Milchprodukte und Rindfleisch nachzufragen, das hilft auch den Wiesen und damit den Wildtieren!“

Hilmar Freiherr von Münchhausen von der Deutschen Wildtier Stiftung über den Film „Die Wiese – ein Paradies nebenan“ und darüber, wie wichtig Natur- und Artenschutz sind. Vielen Dank für das Gespräch!

Verabschiedung: „Ich danke Ihnen, auf Wiederhören!“

Abmoderationsvorschlag: Für alle, die jetzt Lust bekommen haben, sich das beeindruckende Porträt eines viel zu selten gewordenen Ökosystems anzugucken: Der Film „Die Wiese – ein Paradies nebenan“ läuft ab sofort (4. April) in den Kinos – und natürlich finden Sie unter www.DeutscheWildtierStiftung.de eine Menge Infos zum Tier- und Artenschutz, klicken Sie sich doch einfach mal rein.